

# Vogtländischer Anzeiger.

11. Stück.

Plauen, Sonnabends den 12. März 1831.

## Vaterländisches.

Am 1. März wurde der Landtag wieder eröffnet und einer Deputazion der Stände zunächst der Entwurf der neuen Verfassung übergeben, in folgenden 8 Abschnitten mit 146 Paragraphen. 1) Von dem Königreiche und dessen Regierung im Allgemeinen; 2) vom Staatsgute und dem Vermögen des Kön. Hauses; 3) von den allgemeinen Rechten und Pflichten der Unterthanen; 4) von dem Staatsdienste; 5) von der Rechtspflege; 6) von den Kirchen, Unterrichtsanstalten und milden Stiftungen; 7) von den Ständen (in zwei Kammern, in deren erster Deputirte des Hochstifts Meissen, der Herrschaft Wildenfels, der schönburgschen Rezeßherrschaften, der Univ. Leipzig, der Standesherrschaft Königsbrück, der evang. Oberhofprediger, ein Dekan des Domstifts St. Petri zu Budissin, zugleich in der Eigenschaft als höherer kathol. Geistlicher, der Superintendent zu Leipzig, ein Abgeordneter des Kollegiatstifts zu Wurzen, ein Abgeordneter der Besitzer der schönburgschen Lehensherrschaften, 10 Abgeordnete der Ritterschaft, die Besitzer solcher Rittergüter, welche ein schuldenfreies und untheilbares Fideikommiß von wenigstens jährlich 4000 Thlr. reinen Einkommens errichtet haben, und endlich die 6 Oberbürgermeister der Städte Dresden, Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Plauen und Budissin, in der zweiten aber 15 Abgeordnete der Rittergutsbesitzer, 25 Abgeord. der Städte und 25 Abg. des Bauer-

standes sitzen. Alle 3 Jahre wird ein ordentlicher Landtag gehalten und es treten dann in der zweiten Kammer 5 Abg. der Rittergutsbesitzer, 8 Abg. der Städte und 8 Abg. des Bauerstandes aus, doch können die Aus tretenden auch wieder gewählt werden. Der König kann übrigens auch zu außerordentlichen einberufen, auch die Ständeversammlung vertagen und die zweite Kammer auflösen; die Vertagung darf jedoch nicht über 6 Monate dauern und im Fall der Auflösung soll die Wahl und Einberufung neuer Stände innerhalb der nächsten 6 Monate erfolgen. Die definitiven Resultate werden in die Gesessammlung aufgenommen.) 8) von der Gewähr der Verfassung, welche der jedesmalige Thronfolger zu leisten hat, und es wird zum Schutze der Verfassung ein besonderer Staatsgerichtshof begründet. Der Hr. Konf. Min. Rostiz und Fänkendorf hielt bei der Uebergabe eine Rede, die sich so schloß: „Mögen die Berathungen darüber unter göttlichem Beistand in ruhiger Prüfung begonnen, einträchtig fortgesetzt und bald — auch in der Art beendet werden; daß in der Ehrfurcht gegen den Thron, in einem wohlgeordneten innern Staatsleben, in der Ausbreitung guter Grundsätze und der innern sittlichen Vervollkommnung der Staatsangehörigen für das geliebte Vaterland ein bleibender Segen entstehe und noch über die späteste Zukunft verbreitet werde.“ (Dazu helfe Gott!) Uebrigens können wir des beschränkten Raumes wegen das Einzelne der Eröffnungen nicht mittheilen, doch steht zu hoffen, daß eine allgemeine Veröffentlichung nicht unterbleiben werde. Hier bemerken wir nur noch, daß

daß das Geh. Kabinet und der Geh. Rath aufhören und dafür fünf Ministerien eingesetzt werden sollen. Auch wird zu Kostenersparung und Geschäftsvereinfachung das bisherige Generalkommando mit der Geh. Kriegskanzlei zu einer einzigen Centralkommandobehörde unter dem Namen eines Kön. Generalstabes vereinigt werden.

### Die Kommun-Repäsentanten \*).

Die Wahl der unsrigen ist nun erfolgt. Gewiß ein wichtiger Akt! Diese Männer unserer freien Wahl, diese Vertreter unserer Gemeinde, sie haben eine wichtige, aber auch schwere Aufgabe zu lösen. Sie sollen nöthig gewordene zeit- und zweckgemäße Einrichtungen in Vorschlag und Wirklichkeit bringen, die städtischen Rechte und Vortheile wahren, an der Stadtverwaltung durch Aufsicht und Mitwirken theilnehmen, über des Gemeinwesens Einkommen und Ausgabe, zu Beseitigung alles Mißtrauens, Kontrolle führen, die Obrigkeit in der Ausübung ihres Amtes unterstützen und zugleich gegen alle Unbilden beschützen, über Ordnung, Ruhe und Gemeinwohl wachen und um Rath und Bürgerschaft das freundliche Band wechselseitigen Vertrauens schlingen. Dieser Beruf, wie wichtig und wie schwer zugleich ist er! — Darum aber ist es auch unsrerseits nun nicht damit abgethan, ihnen durch unsere Wahl Vertrauen bewiesen zu haben; nein, von nun an gebührt ihnen auch von allen Gemeindegliedern hohe Achtung für ihr gemeinnütziges Wirken; innige Dankbarkeit für ihre uneigennütigen Opfer vieler Zeit und Mühe, welche besonders diese ersten bei der neuen Gestaltung werden zu bringen haben; zarte Verschönerung mit ungegründeten Beschwerden und unbilligen Zumuthungen oder gar mit bitterm Tadel und Spotte, wenn es ihnen unmöglich ist, auf jede egoistische Stimme zu hören, und endlich auch vorzüglich treue und kräftige Un-

terstützung ihrer guten Absichten und redlichen Bestrebungen durch Rath und That. — Nur dann und so kann und wird die Absicht der Regierung erfüllt, der Zweck der Anstalt erreicht, die freudige Pflichterfüllung belohnt, die bürgerliche Eintracht erhalten und das Wohl der Stadt gefördert werden. Engel.

### Zeitungsberichte.

**Oesterreich.** Am 27. Feb. erfolgte zu Wien die Vermählung Ferdinand V. Königs von Ungarn und Kronprinzen von Oesterreich, mit der Prinzessin von Sardinien Marie Anne Karoline Pia. — Die Regierung soll eine Anleihe von 80 Mill. Gulden machen wollen.

**Baier n.** Am 1. März eröffnete der König in Person die Ständeversammlung mit einer Rede vom Throne, in welcher auch folgende Stellen vorkommen: „Ich kenne nichts Süßeres, als von meinem Volke geliebt zu seyn; aber es gibt auch eine falsche Volksgunst — Volksgunst auf des Staatszweckes Kosten darf nicht erworben werden“ — und „Ich möchte nicht unumschränkter Herrscher seyn. Nicht nur die Verfassung selbst zu beobachten, auch sie beobachten zu machen habe ich geschworen, werde unerschütterlich darin seyn, und unerschütterlich wird seyn der Baiern Treue!“ — Die Abgabenverminderung, welche die Thronrede verheißt, beträgt 646000 Fl.

**Kur = Hessen.** Am 24. Feb. Abends war zu Kassel schon wieder ein Volksauflauf, der zum Theil durch die Besorgniß eines Mangels an Arbeit und Nahrung bei den arbeitenden Klassen entstanden seyn soll; doch durch die Bürgergarde wurde Ruhe und Ordnung bald wieder hergestellt und am folgenden Tage erließ dies brave Korps eine Bekanntmachung, worin es die Wohlthat der erhaltenen freisinnigen Verfassung dankbar erkennt, aber auch den festen Willen ausspricht, allen weitern Unordnungen mit aller Kraft entgegenzutreten.

Han-

\*) Als Deutsche sollten wir wol besser sagen Gemeinde-Vertreter oder Gemeinde-Vorstände, so wie statt Kommunalgarde — Stadtwehr.

**Hannover.** Der neue Vicelkönig hat eine Proklamazion erlassen, worin er zwar einerseits seine ganze Bereitwilligkeit zu Erfüllung billiger Wünsche, aber andererseits auch sein Bedauern ausspricht, daß die bis jetzt vorgetragenen, zum Theil als sich wechselseitig bekämpfend unausführbar, zum Theil der Art wären, daß sie vorerst die reifste Erwägung erheischen. — In Göttingen hat ein Theil der Garnison rebellirt, und man sagt, theils der schlechten Verpflegung wegen, theils deshalb, daß ihnen das Versprechen von Belohnungen nicht gehalten worden. — Der Minister Graf Münster hat abgedankt.

**Belgien.** Der Bericht der von der londoner Konferenz abgesandten Kommissärs zu Untersuchung der Waffenstillstandssache ist für die Belgier nicht günstig ausgefallen, und selbst belgische Blätter gestehen nun ein, daß Gen. Mellinet sehr gefehlt habe. Ein neues london. Protokoll soll ankündigen, daß wenn sich die belgischen Truppen nicht sofort in die Positionen, welche sie den 20. Nov. v. J. inne hatten, zurückzögen, die Schelde durch engl. Schiffe blokirt werden würde. — Am 23. Feb. hat der Kongreß die Ernennung eines Regenten mit einer Civilliste von monatl. 10000 Fr. beschlossen. Die Wahl ist mit 128 unter 157 Stimmen auf H. Cürlet de Chokier gefallen und mit stürmendem Beifalle aufgenommen worden. Am 24. Feb. ist er nach der Eidesleistung installirt worden und die provisor. Regierung hat sich aufgelöst. — In Antwerpen herrscht große Besorgniß: die ganze belgische Armee von 30000 ist umher zusammengezogen, das Ufer der Schelde mit Batterien besetzt, und 10 Kanonierboote und 1 Dampfschiff von 26 Kanonen liegen in einer Linie vor der Stadt. Man wehklagt über die Leidenschaftlichkeit der Gewalthaber, welche die schöne Stadt und das Leben von Tausenden der Gefahr aussetzten. — Nach dem londoner Protokoll vom 27. Jan. soll von den Schulden Belgien  $\frac{1}{2}$  und Holland  $\frac{1}{2}$  übernehmen, Belgien zur Entschädigung an dem Handel der Kolonien theilnehmen, der auf die Güter

und Domänen des Königs gelegte Beschlag aufgehoben, der Hafen von Antwerpen bloß ein Handelshafen bleiben und die ganze Marine dem Könige von Holland gehören, und der Souverän Belgiens alle diese Bestimmungen annehmen. — Bei den Unruhen am 22. Feb. ertönte der Ruf: Nieder mit de Potter! Er ist ein jüdischer Priester, der den Papst entthronen wollte. Unter dem Vorwande der Einführung der Republik wollte er den Protestantismus unter uns begründen. Auch der früher so gepriesene Stelzfuß Charlier wurde durch die Straßen mit dem Rufe verfolgt: Unter die Guillotine mit ihm! (Volksgunst ist wie Aprilwetter!)

**Frankreich.** In der Dep. Kammer soll der Minister Sebastiani auf die Frage: ob Frankreich die Einmischung Oesterreichs in die ital. Angelegenheiten dulden werde? geantwortet haben: dies könne kein Anlaß zum Krieg seyn, weil Oesterreich vermöge vorhandener Verträge zu dieser Hülfsleistung ein Recht habe. Die liberalen Blätter aber widerstreiten diesem Grundsatz. — Der Gesetzentwurf zu Unterdrückung des Negerflavenhandels ist mit 190 gegen 47 Stimmen angenommen worden. — Als in der Sitzung der Dep. Kammer am 24. Feb. über das neue Wahlgesetz berathschlagt wurde, kam es über den Punkt, ob die Abstimmung sogleich erfolgen sollte, wie die Linke wollte, zu solchem Lärm, daß man keinen Redner verstand, die Mitglieder der beiden Mitten den Saal verließen, und der Präsident die Sitzung für aufgehoben erklären mußte, worauf er sich ebenfalls entfernte.

**Italien.** Die Citadelle von Ancona hat sich ergeben, und Stadt und Fort San Leo mit 48 Kanonen war auch den Insurgenten in die Hände gefallen. Spoleto, Perugia, Foligno, Terni und Narni waren der Insurrektion beigetreten. — In Rom war es, bei den ergriffenen strengen Maßregeln, noch ruhig; aber die Nachricht, daß der Vortrab der Insurgenten nur noch 15 Stunden davon entfernt wäre, verbreitete Schrecken.

R u s s

Rußland. Nach allen Berichten der Generale sind die russ. Truppen fast überall in Polen mit Salz und Brod (russ. Bewillkommungsgebrauch) und Freudenbezeugungen über die Befreiung vom Drucke der prov. Regierung und ihren Requisitionen empfangen, und allenthalben die russ. Wappen wieder aufgehängt worden. (Was blieb den Armen weiter übrig?)

Polen. Was sich vorausschen ließ, ist erfolgt. Trotz mehrerer einzelnen siegreichen Gefechte und eines vieltägigen muthigen Widerstandes vor Warschau ist das poln. Heer der feindlichen Uebermacht an Truppen und schwerem Geschütze endlich erlegen, und dieser Kampf soll beiden Parteien über 20000 Mann gekostet haben. Die Reste des poln. Heeres zogen sich von Praga, nachdem sie es in Brand gesteckt hatten, nach Warschau zurück, wo sich sehr viele verwundete Polen, unter ihnen auch Gen. Chlopizki, so wie auch Russen befinden. Die Stadt selbst war in größter Bestürzung; der Municipalrath wollte kapi-

tuliren, welches aber von der Regierung und den Truppen noch nicht zugegeben wurde. Gen. Diebitsch (der nun auch den Zunamen Polski bekommen kann) scheint jedoch die Stadt nicht durch ein Bombardement noch unglücklicher machen zu wollen, als sie schon ist; denn er hat sein Heer getheilt, den größern Theil nach Plock, einen kleinern nach Gora gesendet, und vor Warschau ist nur ein Observationskorps stehen geblieben, weil man die polnische Armee nicht mehr stark genug glaubt, um noch einmal eine offene Feldschlacht zu wagen. Den Brückenkopf von Praga hatten die Russen erstürmt. Die preussischen Truppen concentrirten sich an ihren Gränzen, falls die Polen etwa Niene machen sollten, sich dahin zu retten. (Was wird Frankreich nun sagen und thun, wenn es zumal die Dokumente vorgelegt erhält, welche beweisen sollen, daß Rußland die poln. Armee zum Vortrab einer gegen die neue franz. Verfassung auszusendenden russ. Armee habe gebrauchen wollen?)

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

### K i r c h l i c h e A n z e i g e n .

Am künftigen Sonntag, den 13. März, predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler und Nachmittags Herr Archi. Diak. M. Struve.

Vom 2. bis 9. März sind getauft worden 11 von der Stadt und 3 vom Lande, als: 1) Herrn Christian Gottlieb Vreschners, Conrectors L. Agnes. 2) Mstr. Joh. Christian Köhlers, B. u. W. L. Marie Laura. 3) Hrn. Joh. Gottlieb Wolfs, Copisten L. Marie Friederike. 4) Mstr. Christ. Friedr. Köhlers, B. u. Lohrotzgerbers L. Christ. Luise. 5) Joh. Friedrich Sternikows, Rattundrucker S. Friedr. August. 6) Joh. Gottlieb Stubenvolls, Tischlergesellens S. Ditto Herrmann. 7) Christian Kottefens, Einwohners alb. S. Karl Herrmann. 8) Hrn. Ernst Traugott Conrads, Kaufmanns S. Friedr. Balduin. 9) Hrn. Karl August Hartensteins, B. u. Vetinetfabrikantens L. Bertha Luise. 10) Mstr. Christian Emanuel Unteutschens, B. u. Fleisch. S. Karl Theodor. 11) Mstr. Friedr. Aug. Eisenreichs, B. u. W. S. Robert.

Beerdigt sind worden 4 von der Stadt und 4 vom Lande: 1) Mstr. Joh. Friedrich Vohland, Schuhmacher von Oberlosa, 62 J. 2) Salomon Seiß von Kobitzschwalde, 70 J. 6 M. 3) Christ. Friedr. Köhlers, L. Joh. Christiane, 2 L. 4) Frau Anne Marie verwittw. Gränerin von Oberlosa, 71 J. 5) weil. Mstr. Joh. Gottlob Baumgartens, B. u. Sattlers nachgel. Sohn, Karl Gottlob, Sattlergeselle, 20 J. 9 M. 4 L. 6) Mstr. Joh. Christian Müllers, B. u. W. L. Marie Luise, 1 M. 8 L. 7) Mstr. Johann Paul Bräckners, B. u. W. S. Karl Friedrich Gottlieb, 2 W. 4 L. 8) Mstr. Johann Friedrich Jacob, B. u. W., 59 J. 9 M. 3 W. 5 L.

Getreidepreis vom 5. März 1831. Waizen 1 thlr. bis 1 thl. 3 gr. Korn 19 bis 21 gr. Gerste 10 bis 12 gr. Hafer 5 gr. 6 pf. bis 6 gr. 3 pf. Erdäpfel 3 bis 4 gr.

Fleischpreis pr. Pfd. Rindfleisch, das beste, 2 gr. Schweinefleisch 2 gr. 6 pf. Schöpfenfleisch, das beste, 1 gr. 10 pf. Kalbfleisch, das beste, 1 gr. 3 pf.

**B e i l a g e**  
zum 11ten Stück  
des  
**V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.**  
Den 12. März 1831.

Nach nunmehr beendigter Wahl der Herren Commun-Repäsentanten allhier haben wir in Folge des höchsten Mandats vom 15. Decbr. 1830 §. 44 und 45 uns mit denselben über die Art ihrer feierlichen Einführung vernommen, auch, soviel die kirchliche Feier betrifft, mit der hiesigen hochwürdigen Geistlichkeit das Diesfallige verabredet. Dem gemäs wird nun auf nächstkünftigen Sonntag Latare, an welchem wir uns mit den Herren Commun-Repäsentanten vom Rathhause aus in die Kirche zum Vormittags-Gottesdienste begeben werden, die kirchliche Feler statt haben und darauf Montags Vormittags die feierliche Einführung derselben in ihre Function n auf hiesigem Rathhause-erfolgen; als welches hiermit bekannt gemacht wird.

Plauen, den 10. März 1831.

Bürgermeister und Rath daselbst.

**Bekanntmachung.** Die Bewohner von Delsniß und Plauen, welche bey bevorstehender Flöße  $\frac{7}{4}$  ell. weiche Scheit- und  $\frac{1}{4}$  ell. dergleichen Stockhölzer für ihren Bedarf ausgesetzt zu erhalten wünschen, wollen ihre Anträge deshalb bey unterzeichnetem Floßmeister, oder dem Floßschreiber Klein unverweilt abgeben. Die auf allerhöchste Vorschriften begründeten Verkaufspreise, in welche Auszieher- und Einschlägerlohn, so wie Anweisungsgeld mit begriffen ist, sind:

für Delsniß

3 thlr. 18 gr. pro Klafter Scheitholz, und

2 „ 4 „ „ „ Stockholz

für Plauen

3 thlr. 22 gr. pro Klafter Scheitholz, und

2 „ 8 „ „ „ Stockholz

und ist die von den Käufern halb baar und halb in Cassenbilletts zu leistende Zahlung bey Uebergabe der Hölzer an die, selbige anweisenden Floßvorsteher zu entrichten.

Königl. Elster-Floßamt Plauen zu Untermarrgrün, den 7. März 1831.

Für den abwesenden Herrn Oberaufseher, und sich

Fr. v. Craushaar.

**Bekanntmachung.** Bey dem bevorstehenden Beginn der Flöße wird das allerhöchste Mandat vom 16. July 1743 in Gemäßheit dessen Niemand, weder während, noch nach vollbrachter Flöße, sich an den Floßhölzern, es mögen ganze oder halbe Scheite, Klöppel, Aeste oder Stöcke, Seitenscheite oder andere Holzmaterialien seyn, vergreifen, davon etwas aufhalten, ausziehen, verstecken und verschleifen, viel weniger die Rinden und Splitter von dem Holze abreißen oder diejenigen Rinden, so bereits abgefallen, aus dem Wasser herausziehen oder wegtragen soll, in Erinnerung gebracht und, da besonders seit einigen Jahren das Abreißen und Herausziehen der Rinden und Splitter überhand genommen hat, darauf aufmerksam gemacht, daß die Floßbedienten die strengste Anweisung erhalten haben, Jeden, welchen sie dabey betreffen, anzuzeigen, damit gegen ihn mit der gesetzlichen Strafe verfahren werden könne. Besonders haben auch die Aeltern ihren Kindern das Herausziehen der Rinden und Splitter zu untersagen, außerdem alle durch selbige verhangene Ungebühnisse zu vertreten. Königl. Sächs. Elster-Floßamt Plauen, am 7. März 1831.

Für den abwesenden Herrn Oberaufseher, und sich

Fr. v. Craushaar.

Bes

**Bekanntmachung.** Bey dem Elsterfloßamte werden von jetzt an Holzangebote von  $\frac{7}{4}$  ell. weichen Scheithölzern zur Flöße 1832, und von  $\frac{5}{4}$  ell. dergleichen und Stockhölzern zur Flöße 1833 angenommen. Mit der Bemerkung, daß die Kaufbedingungen in der Hauptsache die bisherigen sind, und in Abwesenheit des unterzeichneten Floßmeisters, der Floßschreiber Klein in Plauen zu Abschließung von Holzkäufen beauftragt ist, wird solches hiermit zur Kenntniß der Waldbesitzer gebracht. Königl. Elster-Floßamt Plauen zu Untermarzgrün den 7. März 1831.

Für den abwesenden Herrn Oberaufseher, und sich

Fr. v. Craushaar.

Auf beschienenen Antrag soll von den unterzeichneten Gerichten das hiesige sogenannte alte Brauhaus, welches zur Hälfte zum Nachlasse weil. Johann Christoph Klemms gehörig und wovon die andere Hälfte Christianen Sophien verw. Richter in eigenthümlich zusteht, im Ganzen auf den 24. März dieses Jahres an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es ist dieses Wohnhaus von den verpflichteten Gerichtspersonen auf 150 thlr. hoch gewürdet worden und kann das Nähere aus dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Subhastationspatente nebst beigefügter Consignation ersehen werden. Raschau bei Delsniß den 20. Januar 1831.

Verordnete Adelig Ostentische Waisenhaus-Gerichte daselbst.

Da der Johann Adam Leuchten zugehörige Einviertelhandfrohnhof zu Theuma nach erfolgter gerechtester Verwerfung der von Leuchten dargegeben eingewandten allerunterthänigsten Appellation anderweit zu subhastiren und von uns nunmehr der 28. März dieses Jahres zum Bietungs-Termin bestimmt worden ist: So wird andurch solches und, daß die Consignation dieses Viertelhofes mit den Subhastations-Patenten hier, in Taltitz und Ruppertsgrün öffentlich angeschlagen ist, hiermit bekannt gemacht. Schlobitz, am 15. Januar 1831.

Herrl. Collesche Gerichte.

Es soll das den unmündigen Geschwistern Flechsig zugehörige Viertelgut zu Helmsgrün nebst Zubehör vom 22. März dieses Jahres an auf 3 Jahre verpachtet werden. Gerichtswegen ist hierzu der 17. März d. J. festgesetzt worden und werden Pachtliebhaber ersucht, sich an diesem Tage, vor 10 Uhr, an Gerichtsstelle einzufinden.

Pöhl mit Helmsgrün am 10. Febr. 1831.

Adel. Bodenhause'sche Gerichte.

August Friedrich Behner, Ger. Dir.

Zur wirklichen Erstehung des, zeithero im Allgemeinen feilgebotenen, dem Johann Georg Jahn allhier zugehörigen Feldhauses, sammt dazu gehörigen und besonderem, ehedem vom hiesigen Ritterguth erkaufen Stück Feld, worauf ein Angebot von 200 Thlr. Conv. Geld, gelegt worden, ist Gerichtswegen, nächstkommender 12. April d. J. terminlich anberaumt worden; weshalb solches, außer den diesfalls bei dem Fürstl. Neuß-Plauischen Wohllobl. Justiz-Amt zu Hohenleuben, den Adel. Weustischen Wohllobl. Gerichten zu Elsterberg, und an hiesiger Gerichtsstelle ausgehangenen weiteren Patenten, auch noch durch diese Anzeige, öffentlich bekannt gemacht wird.

Görschitz, den 4. März 1831.

Herrl. Treibmannische Gerichte das.

D. Reiz.

Unterzeichneter Gleits- und Accis-Commissarius siehet sich zu der öffentlichen Bekanntmachung genöthiget: daß die Bezahlung der Accissteuern, des Nahrungsgeldes und der Viehaccise von den resp. beteiligten Accisanten längstens bis mit dem 20. März erwartet wird, da nicht nur der Schluß der Vierteljahres-Rechnung davon abhängt, sondern auch bei der fortdauernden Krankheit des Hrn. Obereinnehmer Heinsius die Geschäftsführung sämtlicher Rezeptur-Branchen dem Hrn. Haupteinnehmer Reiz allein überlassen werden und die Einrechnung doch pünktlich erfolgen muß.

Plauen den 7. März 1831.

E. Wilhelm Reiz.

Um ohne Aufenthalt in den Accis- und Gleitsangelegenheiten, welche die drei General-Accis- und Gleits-Inspectionen, Delsniß, Adorf und Neukirchen betreffen, expediren zu können, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß während der Abwesenheit des Herrn General-Accis-Inspector und

und

und Bürgermeister Grohs auf dem Landtage, obige 3 Inspectionen von mir einstweilen verwaltet werden, in welcher Hinsicht die diesfalligen Rechnungen, Anzeigen und sonstige Gesuche an mich unmittelbar einzusenden sind. Sign. Plauen den 7. März 1831.

E. Wilhelm Reich, Gleits- und Accis-Commissarius.

An die Abentrichtung der rückständigen Cämmeren- Erbzinse sieht sich hierdurch zu erinnern genöthigt

Plauen den 8. März 1831.

Ernst W. Gottschald.

Mein Garten vor dem Straßberger Thore, welcher eine nach der Mittagsseite hin abhängende, sehr günstige, gegen Norden und Osten geschützte Lage und 700 Obstbäume verschiedener Art und Größe, dabei guten Graswuchs hat, und noch zu mehr Kleinodlande eingerichtet werden kann, auch sich in guten Obstjahren im Durchschnitte mit 10 Procent des Kaufpreises verinteressirt hat, ist aus freier Hand zu verkaufen, und es kann die Hälfte des Kaufgeldes gegen hypothetische Versicherung und 4 procentliche Verzinsung darauf stehen bleiben.

M. Engel.

Da wir entschlossen sind, die von unserm sel. verstorbenen Vater ererbten Grundstücke, bestehend 1) in einer, vor dem Straßberger Thore gelegenen, zwischen des Hrn. Rathsmälzers Hüttel und Hrn. Gastgebers Theilig innenliegenden, ganzen Scheune, 2) einem Acker zu 1 Schfl. Ausfaat, wovon die Hälfte mit Korn besäet ist, nebst einer daran stoßenden Wiese zu drei Tagewerk weit, zwischen dem Neundorfer und Zwoschwißer Wege gelegen, Erbtheilungshalber zu versteigern, und wir dazu den 12. April dieses Jahres bestimmt haben; so laden wir hiermit Kaufslieber höflichst ein, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im Bachmannschen Hause am Markt No. 156 eine Treppe hoch recht zahlreich einzufinden. Die Bedingungen, so wie die Abgaben, sind täglich bei Unterzeichneten zu erfahren.

Schneiders Erben.

Ich bin gesonnen, meinen Gasthof zu Kürbis, nebst sehr guten Feldern, Wiesen, Obst- und Gemüsegärten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer

Ferdinand Hartenstein.

Wir sämtliche Erben sind gesonnen, unser im Kloster gelegenes Wohnhaus mit 3 Etagen, 4 wohnbaren Stuben mit Stuben- und Bodenkammern den 19. März d. J. Nachmittag um 2 Uhr freiwillig an den Meistbietenden, im oben gedachten Hause, zu versteigern. Die Kaufbedingungen sind zu erfahren bei

Friesers Erben.

Demnach ich meine allhier besitzenden Immobilien, bestehend aus einem großen Wohnhause, worin ein gutes Gewölbe ist und Brauberechtigkeit hat, mit Wirthschaftsgebäuden, wo 20 Stück Vieh untergebracht werden können, einer großen Auenwiese, einem großen Acker Feld, worauf 12 Schfl. Ausfaat fällt, ingl. 3 kleinen Aeckern Feld, worauf 6 Schfl. Ausfaat fällt, auch ein Stck. Holz, nebst meinem Wirthschaftsgeräthe, Vieh, auch Naturalvorräthen, an den Meistbietenden zu verkaufen willens bin, so lade ich Kauflustige ein, sich den 18. und 19. März Vormittags 9 Uhr in meiner Behausung einzufinden, und ihre Gebote auf jede der gedachten Besitzungen einzeln zu thun. Die Grundstücke gehören zu den vorzüglichsten in hiesigen Fluren, hinsichtlich ihrer Qualität. Lengenfeld den 7. März 1831.

Johann Friedrich Weiß.

Unter dem Titel:

### Blätter aus dem Voigtlande

wird vom 6. April d. J. an eine Zeitschrift Mittwochs allwöchentlich in einem Bogen allhier zu Plauen erscheinen. Diese Schrift, welche sich vor Jedermann und namentlich vor dem Bürger und dem Landmanne bescheiden und freimüthig aussprechen soll, wird aus dem nächstens auszugebenden und in der Expedition des Voigtl. Anzeigers zu habenden Probeblatte in ihrer Tendenz und sonstigen Einrichtung näher zu erkennen seyn. Plauen am 8. März 1831.

11

## L i t e r a r i s c h e   A n z e i g e .

Im Verlag von Unterzeichnetem erscheint binnen hier und Michaelis dieses Jahres auf patriotische Subscription

Jahn J. G. Rect. zu Delsnitz Voigtländische Aphorismen 1. Band, enthaltend:

- 1) Die Geschichte der Zerstörung der Stadt Delsnitz im dreißigjährigen Kriege durch den Kaiserl. General Holke, (eine rein actenmäßige Darstellung.)
- 2) Die Geschichte der Voigtländischen Perlenfischerei, (zum erstenmal in ihrem ganzen Umfange bearbeitet.)
- 3) Die Geschichte der Saline Altenfals, (actenkundige Darstellung.)

Die näheren dießfalligen Bestimmungen enthält die ausführlichere Subscriptions-Anzeige, die bei Unterzeichnetem gratis zu haben ist. Der Preis des Bandes 16 Bogen 8. ist auf 16 gr. Subscriptions-Preis, späterer Ladenpreis 1 thlr. festgestellt.

Zugleich gebe ich mir die Ehre, einem verehrten Publicum anzuzeigen, daß ich das Verlags- und Eigenthumsrecht der: Geschichte von Voigtland von eben demselben Verfasser, über deren Gehalt und Werth nur eine günstige Stimme ist, käuflich an mich gebracht habe, weshalb ich bitte, mich mit recht zahlreichen und geneigten Aufträgen zu beehren. Der Preis ist, wie bekannt 10 gr.; wird aber bei Parthien von 6 und mehr Exemplaren ein bedeutender Rabat gegeben.

Plauen den 5. März 1831.

Friedrich Weigel, Buchhändler.

Daß vorstehend dargebotene drei Abhandlungen über ein schreckliches Ereigniß und zwei wichtige Naturgegenstände Voigtlands gründlich verfaßt und angenehm dargestellt sind, kann ich aus eigener Bekanntschaft mit denselben versichern, und es ist daher zu wünschen, daß sie eine recht weite Verbreitung finden mögen.

M. Engel.

---

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen

Lange Noten zu kurzem Text

oder S a c h s e n s   S o n s t   u n d   J e s t

historische Parallele zwischen 1730 und 1830.

Preis geheftet 6 gr.

Diese höchst freimüthige kleine Schrift eines sehr geachteten Schriftstellers, wird jedem Vaterlandsfreunde willkommen sein, denn Vertrauen zu dem Bestehenden wird sie nur stärken, wenn man nicht ohne Staunen diesen aus Archiven gezogenen Rückblick auf die verflossene, sogenannte gute alte Zeit, durchläuft, wo knechtischer Sinn im Volke und unsinnige Verschwendung am Hofe vorherrschte.

In Plauen bei Schmidt und bei Weigel zu haben.

---

Neue Postberichte à 3 gr. sind im hiesigen K. S. Postamte zu bekommen.

Aufgefordert von mehreren Lesefreunden der Sachsenzeitung, werde ich vom April an noch 1 Exemplar mehr zum Lesen ausgeben, und können diejenigen, so daran Antheil nehmen wollen, sich ehe baldigst bei mir melden. — Da nach: Der entlarvte Jesuit; die verabscheuungswerthen Grundsätze u. Lehren der Jesuiten, aus ihren eignen Schriften geschöpft, u. die Jesuiten als Königsmörder dargestellt durch L. v. Alvensleben, 12 gr. — Der jesuitische Protestant als Versündiger am h. Geiste in den Stunden der Andacht etc., 6 gr. — mehrere Nachfragen geschehen, so zeige ich hierdurch an: daß beide Schriften wieder zu erhalten sind, bei Köhler.

---

Bekanntmachung für Eltern und Vormünder.

Eltern und Vormündern, die ihre Kinder gern in eine Erziehungs-Anstalt zu bringen geneigt sind, schmeichle ich mir hiermit bekannt zu machen, daß mein Institut in dem Stand ist, alle ihre Ansprüche gnügend befriedigen zu können; und zwar ist die Einrichtung so getroffen, daß nicht nur Knaben in jeder Hinsicht den zweckmäßigen Unterricht genießen, sondern auch Mädchen außer genanntem

nann:



nanntem Unterricht noch Anweisung in den verschiedenartigsten weiblichen Arbeiten erhalten, indem dabei immer eine gute, rein moralische Bildung des Herzens die vorzüglichste Richtung meines Strebens ist und bleibt. Interessenten, die nähere Auskunft hierüber in irgend einer Hinsicht zu haben wünschen, mögen sich, sei es schriftlich oder mündlich, gefälligst an Unterzeichneten wenden, der mit der größten Bereitwilligkeit jede Anfrage zu beantworten sich bestreben wird. Zugleich er- suche ich alle und vorzüglich auch die Eltern hiesigen Orts, die ihre Kinder in diesem Halbjahre meinem Institute anzuvertrauen gesonnen seyn sollten, es wo möglich noch binnen hier und Ostern zu thun, weil von Ostern an ein ganz neuer Lehrkursus beginnt, wobei, wenn die Aufnahme der Kinder später geschähe, nicht nur der ganze Lehrgang gestört, sondern auch die Kinder selbst in ihren zweckmäßigen Fortschritten gehindert seyn würden. —

Auerbach im Voigtl. den 3. März 1831.

M. Aug. Schmidt.

Unser seit dem 13ten December vorigen Jahres vermißt gewesener guter Sohn und Bruder, Julius Haußner, wurde am 1sten dieses Monats unsern Pirk durch Frost entseelt gefunden. Wie schmerzlich der Verlust und die traurige Weise des Dahinscheidens dieses nie vom Pflichtpfade gewichenen braven Jünglings für uns bleiben wird, vermag mit uns nur das zarte Herz liebender Eltern und Geschwister zu fühlen. Lindernder Trost ward uns indes selbst an diesem Tage des Unglücks theils durch die uns bewiesene liebevolle Theilnahme, Güte und Freundschaft der hochverehrten Familie Hüttner auf und zu Pirk und des vielgeliebten Herrn Pastor Krausens in Seilsdorf, theils durch das beispielvolle edle Handeln der Pirker und Seilsdorfer Gemeinden; denn entbunden von den Fesseln des Irrwahns und Aberglaubens nahmen sie, lichterem Geistes, den Entseelten mit der gewohnten Feier und dem religiösen Grabgeleite, womit sie die irdischen Ueberreste ihrer Lieben dem Friedhof zu Seilsdorf anvertrauen, in diesen unter die Grabstätten der Ihrigen auf. Unsern innigst herzlichsten Dank diesen hochherzigen Seelen, der Segen des Himmels muß solcher reinen Erkenntniß und That folgen, und auf den Männern ruhen, die den Saamen hierzu streuten, und auf denen, die die reisende Frucht durch das reine Sonnenlicht der Wahrheit vor dem zernichtenden Schatten des Aberglaubens und Irrthums liebevoll bewahren. Plauen, Lauban und Greiffenberg, am 10. März 1831.

Henriette Caroline verw. Haußner, geb. Hüttner,  
als Mutter.

Heinrich Haußner  
Georg Haußner  
Herrmann Haußner  
Sophie Louise Haußner  
Henriette Caroline Haußner } als Geschwister.

### Lotterie = Anzeige.

Außer der bereits früher annoncirten von mir übernommenen Collection der Dresdner, Leipziger und Geraer Lotterie, habe ich mir auch eine dergleichen von der Gothaer, Weimarer, Braunschweiger und Hannoverschen Lotterie zugelegt, und empfehle von der Gothaer, bei welcher der größte Gewinn im glücklichen Falle 18000 thlr. beträgt und das ganze Loos nur 18 thlr. Conv. Münze kostet, zur ersten, am 21. dieses Monats beginnenden Ziehung, ganze Lose zu 1 thlr. 16 gr., halbe zu 20 gr. und Viertel zu 10 gr.

Plauen, am 8. März 1831.

Friedrich Blesner, Kr. St. Expeditör.

Unterzeichneter wird am Sonntage Pätare, den 13. März Nachmittag 3 Uhr im Schießhaus- Saale zu Plauen ein Concert mit voll besetztem Orchester zu geben die Ehre haben, wozu die Freunde der Musik in und um Plauen höflichst einladet

Carl Mahler, Stadtmusikus.

Daß mein Geschäftsführer, Hr. Kirsch, am 5. dieses Monats von mir abgegangen ist und eine andere Anstellung übernommen hat, mache ich hierdurch bekannt.

Kunstmann.

Im

In Auftrag der Kraußschen Buchhandlung zu Nürnberg nimmt auf eine große Welt-Charte, in 4 Blättern, Höhe 37 Zoll, Breite 54 Zoll, Subscription an mit 1 thlr. 12 gr, wird aber nicht eher bezahlt, als bei Einhäudigung der Chartre, das

Commissions- und Versorgungs-Comptoir.

Um mehrern gütigen Anfragen auf einmal zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder eine Auswahl von Stuckseide in sehr schönen Farben erhalten habe und dieselbe zu den billigsten Preisen verkaufe.

Ferdinand Walther am Markt.

Den hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleuten und Webermeistern zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt auch Stahl- und Messing-Blätter von jedem Kaliber fertige. Ich werde Ihr gütiges Zutrauen durch Pünktlichkeit mit Billigkeit verbunden stets zu befriedigen suchen.

Ludwig Eckardt, Blattseher, wohnh. vor der untern Brücke.

Feinster franz. Cognac ist bei mir angekommen, und erlasse von solchem, unter Garantie der Aechtheit, die Bouteille zu 14 gr.

Louis Diebel in Auerbach.

Cöllnisches Wasser von J. M. Farina; desgleichen eine 2te Sorte, verkauft in Duzend und einzelnen Flaschen zu den billigsten Preisen

Louis Diebel in Auerbach.

(Lehrlinge-Gesuch.) Es können einige junge Menschen, die hinreichende Kenntnisse besitzen, als Lehrlinge, für die Handlung und Apotheken, Anstellungen finden, durch das

Hülfs- und Versorgungs-Comptoir zu Greiz.

Im alten Amthause ist täglich frischer Rahm und Milch zu haben.

Eine obere Etage, welche in 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Bodenkammern, Küche und Keller besteht, ist zu vermietten in der Straßberger Gasse No. 30.

In der Ritterguths-Wohnung zu Marxgrün kann zu Johannis dieses Jahres die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben und 3 Kammern, miethweise an eine anständige Familie überlassen werden.

Bei Endesunterzeichnetem liegen circa 50 Schfl. Saamenerbsen von vorzüglicher Güte und Reinheit zum Verkauf. Ritterguth Marxgrün den 10. März 1831. Kresschmar.

1 großer kupferner Kessel, 7 Wasserkannen enthaltend, 1 einmännischer Kleiderschrank und ein Schleifstein sind zu verkaufen.

20 Tausend Stück gut gebrannte Mauerziegel stehen um billigen Preis zum Verkauf auf dem Ritterguth Unter-Weischlitz.

Ein leichter hübscher noch in gutem Zustand sich befindender Kinderwagen, wo möglich nach Art der Hamburger und bedeckt, wird zu kaufen gesucht.

40 bis 50 Ctr. gutes Heu hat zu verkaufen

Beyer vor dem Hammer Thor.

50 bis 55 Ctr. sehr gutes Heu sind zu verkaufen bei

August Ziegner in Schöneck.

Das Sonntagsbacken haben Mstr. Ludwig an der Syra und Mstr. Spranger am Markt.

Herr Schwager nehm' Er Sich ja in Acht,  
Damit es Sanct Petrus, wie Er, nicht macht,  
Und Ihm vor der Nase die Thüre verriegelt,  
Und, Troß aller Bitten, dazu noch versiegelt!